

schaft zu fördern. Bes. Betonung lag auf dem föderalist. Gedanken. Seine religionsphilosoph. Schriften vereinigten dogmenloses Christentum mit pantheist. Vorstellungen. In den Romanen und in seinem Drama verarbeitete er durchwegs hist. Stoffe des dt. Mittelalters.

W.: Altschwäb. Liebesbriefe (= Grazer Stud. zur dt. Philol. 5), 1898; Christus der Erlöser, 1903; Noismus ... 1908; Das Nibelungenjahr, 1912; Berlin – Bagdad. Neue Ziele mitteleurop. Politik, 1913 (mehrfach aufgelegt); Autonomie? Zur Frage der Neugestaltung Österr., 1916; Der organ. Aufbau Europas, 1916; Die neue Lage in Österr. und die Dt., 1917; K. Rotbarts Erben, 1917 (Drama); Großdeutschland und die Weltpolitik, 1918; Der Gottesfreund, 1920, 2. Aufl. 1924 (Roman); Der Tod des Materialismus und der Theosophie, 1922; Die Religion als natürliche Funktion des menschlichen Wesens, 1930; Die Kaisermächte und der Balkan (= Monographien zur Zeitgeschichte 9), o. J.; zahlreiche Beitr. in Z. und Ztg.; etc.

L.: *Vorarlberger Nachrichten vom 30. 1. 1971 und 18. 3. 1978*; H. Nägele, A. R., *der Dichter, Denker und Politiker*, in: *Feierabend 13*, 1931, S. 325ff.; ders., A. R., *ein polit. Führer des dt. Volkes*, ebenda, 14, 1932, S. 357ff.; ders., *A. R.s Tätigkeit im Alldt. Verband*, ebenda, 15, 1933, S. 79ff.; ders., *A. R. als Vorkämpfer des dt. Einheitsstaates*, ebenda, 15, 1933, S. 314ff.; R. Hübler, *Dem Andenken Dr. A. R.s*, ebenda, 15, 1933, S. 77f.; *Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Kath. Deutschland*; J. Heinze, *A. R. Leben und Werk*, phil. Diss. Wien, 1935; M. Bilgeri, *Das Vorarlberger Schrifttum und der Anteil des Landes am dt. Geistesleben (= Heimatkd. von Vorarlberg 10)*, (1936), S. 131ff.; K. Ilg, *Landes- und Volkskd., Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs 4*, 1967, S. 295f.

(A. Niederstätter)

Ritter Eduard, Maler. * Wien, 1809; † Wien, 5. 9. 1853, Stud. 1824–34 an der Wr. Akad. der bildenden Künste gem. mit Danhauser, Fendi (beide s. d.) und Waldmüller. 1830 machte er durch ein ausgest. Selbstbildnis auf sein Talent aufmerksam und beschickte von da an regelmäßig die Jahresausst. der Akad., deren w. Mitgl. er 1848 wurde. Das Porträt und vor allem das ländliche Genrebild sind typ. für R.s Schaffen. Seine stets originellen und mit viel Handlung ausgefüllten Werke waren wiederholt in den Monatsausst. des österr. Kunstver. und in den Ausst. des Künstlerhauses (1890, 1893, 1898 und 1924) zu sehen. R., von dem auch einige Landschaftsbilder bekannt sind, malte sowohl in Aquarell und Tusche als auch in Öl. Seine humorist., vom Thema her zuweilen naiv wirkende Art verschaffte ihm bald einen hervorragenden Ruf. Die Österr. Galerie im Belvedere wie auch das Niederösterr. Landesmus. verwahren einige seiner Werke.

W.: Selbstbildnis, 1830; Der Totengräber, 1834; Wirrwarr beim Einziehen in die neue Wohnung, 1837; Niederösterr. Bauerstube, 1838; Die Kartenaufschlägerin, 1839; Marienandacht, 1843; Die Vorbereitung zum Kirchtag, 1846; Der letzte Groschen, 1848; Bauernhochzeit, 1851; Der Holzfäller; Neusiedlersee; etc.

L.: *ADB; Bénét; Kosch, Kath. Deutschland; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach; F. v. Boetticher, Malerwerke*

des 19. Jh. 2/1, 1898; H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh. 3*, 1973.

Ritter Franz, Kunsthistoriker. * Wien, 26. 11. 1851; † Rapottenkirchen (NÖ), 30. 9. 1932. Erlernte die Typographie, machte mehrjährige Fachstud. in der Kunstsmg. F. Lippmanns (s. d.) und bildete sich dann an der Univ. Wien vor allem bei Eitelberger (s. d.), der ihn zu seinem Mitarbeiter machte, weiter. 1872 trat er in den Dienst der Bibl. am Österr. Mus. für Kunst und Ind., deren Leitung er verdienstvoll ab 1889 innehatte. 1895 Kustos, ab 1918 Zweiter Vizedir. des Mus., 1921 HR, 1925 i. R. Eine Berufung von 1886 an das Preuß. kgl. Kunstgewerbemus. in Berlin lehnte er ab. R. erwarb sich vor allem durch die Publ. der Kat. der Ornamentstichsmg. des Mus. große Verdienste.

W.: Illustrierter Kat. der Ornamentstichsmg. des k. k. österr. Mus. für Kunst und Ind. Erwerbungen seit ... 1871, 1889; Illustrierter Kat. der Ornamentstichsmg. des Österr. Mus. für Kunst und Ind. Erwerbungen seit 1889, 1919; etc. Red.: Kunst und Kunsthandwerk, 1922.

L.: *N. Fr. Pr. vom 3. 10. 1932; Illustriertes Österr.-Ung. Ehren-Buch. Almanach der Mitgl. des k.-österr. Franz Joseph-Ordens*, (1909). (G. Egger)

Ritter Josef, Sänger. * Drachenloch b. Grödig (Salzburg), 3. 10. 1859; † Salzburg, 21. 6. 1911. Sohn eines Gastwirts; war 1869–72 Kapellknabe am fürsterzbischöflichen Kapellhaus in Salzburg, danach Sängerknabe u. a. in St. Peter und an der Franziskanerkirche, wo er von P. Peter Singer auch in mehreren Musikinstrumenten ausgebildet wurde. Daneben besuchte er auch die Realschule und das Mozarteum. 1877/78 stud. er als Schüler von Schimon (Gesang) und Brulliot (dramat. Unterricht) an der Kgl. Musikschule in München und debut. 1879 am Stadttheater Straßburg als Schauspieler, fand aber auch in kleineren Opernrollen Verwendung. Nach einer aufsehenerregenden Gefangennahme und Anklage wegen Desertion, aus der er aber voll rehabilitiert hervorging, ging R. 1880 für kurze Zeit als Schauspieler und Sänger ans Frankfurter Stadttheater. Seine eigentliche Karriere als Opernsänger begann jedoch 1881 am Hamburger Stadttheater, an dem er als Sprecher in Mozarts „Zauberflöte“ debut. 1889 und 1890 gab er Gastspiele (u. a. als Hamlet und Telramund) an der Wr. Hofoper, 1891 am Drury Lane Theatre in London. Im selben Jahr wurde R. an die Wr. Hofoper verpflichtet, an der er bis zu seinem krankheitsbedingten Ausscheiden (1906) in fast 1000 Auftritten durch seine schöne Baritonstimme und sein starkes